

Bündnis will mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen

Bei einem Treffen mit Landrat Dr. Rainer Haas beraten Vertreter von Politik, Verbänden und Wohnbauträgern über Maßnahmen gegen die Notituation im Kreis

Ein breites Bündnis aus Bürgermeistern, sozialen und fachlichen Verbänden sowie Wohnbauträgern hat am Montag im Ludwigsburger Landratsamt ein Eckpunktpapier für mehr bezahlbaren Wohnraum im Kreis verabschiedet.

LUDWIGSBURG (Ul.) „Bezahlbaren Wohnraum zu finden oder zu erhalten, ist für viele Bürgern und Bürger im Landkreis Ludwigsburg eine der dringlichsten Fragen. Dabei treue ich mich, dass es gelungen ist, ein gemeinsames Eckpunktpapier zur Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum zu verabschieden“, sagte Landrat Dr. Rainer Haas am Montagvormittag, als er zusammen mit mehreren Bündnispartnern im Kreishaus Ludwigsburg das verabschiedete Papier bei einer Pressekonzferenz der Öffentlichkeit vorstellte. Das Eckpunktpapier enthält Ideen, Empfehlungen und will Anregungen geben.

Rebecca Schwaderer, Bürgermeisterin in Möglingen, verteidigt die Bürgermeister im Bündnis. Sie setzte sich dafür ein, dass Bauland erst entwickelt werden soll, wenn es komplett in kommunaler Hand ist. Erwin Paulus, Geschäftsführer von Paulus Wohnbau GmbH, spricht für die privaten Wohnbauträger. Diese wünschen sich schnelle Genehmigungsprozesse und eine machbare Quote im sozialen Wohnungsbau. Die Wohnungsbauverbände und ihr Geschäftsführer Andreas Velt haben mit „Fair Wohnen“ ein Modell entwickelt, bei dem sich die

Sozialbindung an den Menschen anpasst und nicht an eine Wohnung gebunden ist. Helge Schneller, Geschäftsführerin von Haus & Grund Region Ludwigsburg regte an, attraktive Angebote für private Grundstückseigentümer zu schaffen, um höhere Anreize für den Verkauf eines Grundstücks zu setzen. Dr. Eckart Böhm, Vorstandsvorsitzender des Mieterbunds für Stadt und Kreis Ludwigsburg, plädiert für konstante Mietern und eine Sanierung mit Augenmaß. Mathias Weidner von der Architektentrainer Ludwigsburg fordert innovative Lösungen auch im Geschosswohnungsbau ein. Für Martin Strecker, der die Liga der freien Wohlfahrtsverbände im Landkreis vertritt, ist die Akquise von leerstehendem Wohnraum ein wichtiger Ansatz, um mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Bündnis für bezahlbaren Wohnraum soll künftig zweimal jährlich tagen

„Mit dem Eckpunktpapier haben wir einen gemeinsam beschlossenen Katalog an Vorschlägen, die eine gute Basis für die Schaffung des dringend benötigten bezahlbaren Wohnraums sind“, lautet das Fazit von Landrat Rainer Haas. Es sei wichtig, das Eckpunktpapier jetzt auch als Informations- und Impulsplattform für die Kommunen, Bürgermeister und Gemeindefräte zu nutzen.

Das Bündnis für bezahlbaren Wohnraum wird auch zukünftig zweimal jährlich tagen, weitere Themen vertiefen und Informationsveranstaltungen durchführen. In

Info

Auszüge aus dem Eckpunktpapier

- Die Mobilisierung von leerstehendem Wohnraum soll weiter vorangestrieben werden. Durch einen interkommunalen Austausch und gegebenenfalls Zusammenarbeit können sich Synergieeffekte ergeben. Unterschiedliche Lösungsansätze sollen erprobt und die Ergebnisse verglichen werden. Bei dieser Erprobung sollen auch Ansätze von freigezeigten Tagen wie Kirchen und Wohlfahrtsverbänden aktiv mit einbezogen werden.
- Erschließung von bisher noch nicht als Wohnraum genutzten Flächen im Bestand (zum Beispiel Dachgeschoss).
- Das Umzugsmanagement soll weiter ausgebaut werden. Wohnungsgesellschaften arbeiten dabei mit der jeweiligen Kommune zusammen. Umzugsprämien können einen Anreiz schaffen.
- Prüfung der Aufstockung von Gebäuden von Discourtern.
- Im Landkreis Ludwigsburg soll der Bau möglichst vieler preisgünstiger Wohnungen Priorität haben.
- Im Neubau kann mit modularer Bauweise, zum Beispiel des CUBE II der Wohnungsbau Ludwigsburg, schneller und deutlich preisgünstiger gebaut werden. Die Bauungspläne müssen entsprechend angepasst werden.
- Städtebauliche Verträge und Bauleitpläne bieten ein Instrumentarium zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Im Mietwohnungsbau sollen keine Luxusanforderungen vorgenommen werden, sondern der Bestand soll sukzessive mit Augenmaß modernisiert werden. Menschen, die aufgrund von Sanierungsvorhaben ihren Wohnraum verlassen müssen, sollen mit anderen preisgünstigem Wohnraum versorgt werden.
- Mieten sollen relativ konstant bleiben. Kleinrentner sollen durch geeignete Informationen „mitgenommen“ werden.
- Sozialbindungen werden verlängert. Bei Belohnungen entschlüsselter Bedürftigkeit wird die Bindung bedarfsbezogen an anderer Stelle aktiviert (beim gleichen Elternteiler).
- Weitere Fördermaßnahmen für Menschen, die auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt mit besonderen Härten konfrontiert sind (kinderreiche Familien oder Menschen mit Behinderung), sollten nach Möglichkeit überlegt und entwickelt werden. Entwicklung von Flächen erst, wenn sie komplett in kommunaler Hand sind. Vergabe nach Konzept oder Punktesystem und nicht nach Höchstpreis.
- Gewerbeflächen müssen mitgedacht werden.
- Es sollen vor allem Mehrfamilienhäuser und weniger Einfamilienhäuser gebaut werden.
- Es soll so gebaut werden, dass möglichst geringe Pendlerdistanzen entstehen.

Bündnis für bezahlbaren Wohnraum sind zahlreiche gesellschaftliche und fachliche Perspektiven aus dem Landkreis vertreten. Neben Bürgermeistern, kommunalen und

privaten Wohnbaugesellschaften und deren Landesverbänden, der Architektenkammer, Haus & Grund Region Ludwigsburg, dem Mieterbund für Stadt und Kreis Ludwigs-

burg und der Liga der freien Wohlfahrtsverbände sind auch noch der Bauernverband, der Kreislandrat sowie sachkundige Bürger darin vertreten.